Bemerkenswerte Mollusken aus der Umgebung von Füssen.

Von Dr. F. UHL, Burghausen a. S.

Im 44. Bericht des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben und Neuburg (1926) hatte ich bei einigen beachtenswerteren Arten, die mir im Geniste des Lech zwischen **Füssen und Roßhaupten** begegnet waren, die Frage offengelassen, ob sie lebend noch innerhalb des bayrischen Grenzgebietes vorkommen [1]). Es waren dies **Gonyodiscus ruderatus** *Stud.*, **Truncatellina monodon** *Held*, **Vertigo substriata** *Jeffr.*, **Carychium tridentatum** *Risso*. Gelegentlich der Sommerferien, die mich einige Male nach Füssen führten, habe ich nun mein Augenmerk besonders auf diese Arten gerichtet und kann nun berichten, daß sie sämtlich in der Umgebung Füssens noch auf bayrischem Boden leben. Außerdem stieß ich bei der Untersuchung des Geländes auf einige weitere interessante Tiere, die im zweiten Teile dieses Berichtes zur Besprechung gelangen sollen.

I.

1. Gonyodiscus ruderatus *Stud.*: sammelte ich beim Aufstieg zum **Säuling** von Neuschwanstein aus innerhalb des geschlossenen Hochwaldes. Die Tiere krochen auf der Unterseite morschen Holzes umher.

2. Truncatellina monodon *Held:* lebt an den Felswänden, ehe man zur sogenannten **Gamswiese** kommt, aber recht vereinzelt.

3. Vertigo substriata *Jeffr.*: las ich in mehreren Exemplaren aus den Moospolstern von Felsenblöcken auf dem Wege zum **Säuling**, unweit von Neuschwanstein.

Über die tiergeographische Stellung des Tieres ist folgendes zu ergänzen. **V. substriata** galt als Glazialrelikt. Neuerdings macht *C. R. Boettger* [2]) mit Recht darauf aufmerksam, daß die Art zu der alteingesessenen Fauna Mitteleuropas, also zu den Präglazialrelikten zu zählen ist. Ihrer heutigen Verbreitung nach reicht sie im Westen bis **Irland** und im Norden — **Finnland, Schweden, Norwegen** — nimmt sie an Zahl rasch ab,

während doch bei einem Glazialrelikt das Gegenteil zu beobachten sein müßte. Auch das Vorkommen in **Bulgarien** und **Portugal** — in letzterem Lande fehlen allerdings Bestätigungen aus neuerer Zeit —, wäre für ein Glazialrelikt etwas befremdlich. Bei seiner geringen Größe war es dem Tier möglich, sich da und dort über die Eiszeit hinüberzuretten. Doch reichte die Klimaverbesserung in der Postglazialzeit nicht hin, daß es seine spärlichen Wohnsitze über ein größeres Areal hätte auszudehnen vermögen.

4. Carychium tridentatum *Risso*: lebt ebenfalls im Moos von Felsblöcken unweit **Neuschwanstein.**

II.

Neu zur Beobachtung gelangten folgende beachtenswertere Arten:

1. Cingulifera (= Campylaea) presli *Rossm.*: Diese große, schöne Schnecke lebt in den Spalten und Nischen der Felswände gegenüber vom **St. Mang-Tritt** bei **Füssen.** Durch die leer umherliegenden Schalen macht sie auf ihr Dasein am ehesten aufmerksam; denn ihre Schlupfwinkel verläßt sie nur an Regentagen. Auch am Nordufer des **Plansees** bei **Reutte** in Tirol konnte ich sie nachweisen. In den nördlichen Kalkalpen wird sie von den **Allgäuer Bergen** durch **Südbayern** und **Nordtirol** angegeben, in den **südlichen Kalkalpen** von **Südtirol** nach **Kärnten, Krain** und **Istrien**[3]). Ihren Standorten zwischen **Bodensee** und **Lech** dürfte noch weiter nachgegangen werden. Westlich von **Oberstdorf** sowie östlich bis **Tannheim** ist mir das Tier bisher nicht begegnet.

2. Vertigo alpestris *Jeffr.*: Diese Kleinschnecke sammelte ich zwischen dem **Alpsee** und dem Schloß **Hohenschwangau** am Mauerwerk einer Brücke, dann im Moos von Felsen beim Aufstieg zum **Säuling** von Neuschwanstein aus innerhalb des geschlossenen Mischwaldes, sowie auf dem **Säulinggipfel** im Mulm der Felsen, in 2038 m Höhe. Die Art hat demnach den ganzen Säuling zu besiedeln vermocht vom Fuß bis zum Gipfel.

Aus den **Nordalpen** ist das Tier sehr wenig bekannt. Häufiger scheint es in der **Schweiz** und in **Südtirol** zu sein. Die Verbreitung in den Alpen wie im hohen Norden (Norwegen, Schweden, Finnland, Sibirien) mit reliktärem Vorkommen in

den deutschen Mittelgebirgen prägt ihm den arktisch-alpinen Charakter auf.

3. Pupilla cupa *Jan.:* sammelte ich im Mulm der Felswände gegenüber dem **St. Mang-Tritt.** Auch diese Art ist aus den nördlichen Kalkalpen wenig bekannt. So schreibt *D. Geyer* „Die im südlichen Tirol verbreitete Schnecke scheint auch in den nördlichen Kalkalpen verbreitet zu sein; ich traf sie noch am Falkenstein bei Pfronten in Südbayern[4])."

Die Hauptverbreitung des sehr wärmeliebenden Tieres liegt im Süden und Südosten Europas.

4. Marpessa fimbriata *Rssm.:*

Diese Schließmundschnecke sammelte ich an Buchenstämmen längs des bekannten **Alpenrosenweges,** sowie an Ahornstämmen beim Aufstieg zum **Säuling** von Neuschwanstein aus innerhalb des geschlossenen Hochwaldes.

Die Art war bisher nur aus dem südwestlichen Teil Deutschlands bekannt gewesen. *C. Reuleaux*[5]) hat sie erstmals als deutschen Bürger nachgewiesen und zwar „im Allgäu in direkter Nähe von Oberstdorf"

Durch meinen Fund ist festgestellt, daß M. fimbriata mindestens auch im westlichen Teil der **bayrischen Alpen** im engeren Sinn lebt. Wie weit sie in diesen nach Osten geht, ist noch nicht bekannt. Aus den Salzburger Alpen zwischen Inn und Salzach wird sie weder von *K. Kastner*[6]) noch von *R. Schröder*[7]) und [8]) von *A. Weber*[9]) angeführt. Auch mir ist sie dort nie begegnet.

Die spärlichen Angaben über sie sind teilweise auf ihre Ähnlichkeit mit **Marpessa laminata** *Mont.* zurückzuführen. Von dieser unterscheidet sie sich durch die hellere, mehr horngelbe Farbe (**M. laminata** ist rotbraun) des Gehäuses, ferner durch die nach außen sehr stark durchscheinende, glänzende gelbe Gaumenwulst (bei **M. laminata** ist diese gewöhnlich undeutlicher, matt und von mehr weißlich gelber Farbe). Am allerleichtesten aber sind die beiden Arten durch die Beschaffenheit des Clausiliums zu unterscheiden: Zwar haben die Clausilien beider kurz vor dem Ende eine ziemlich tiefe Einbuchtung; aber das Endstück von der Einbuchtung ab läuft bei **Marpessa laminata** in zwei Knötchen aus, zwischen denen sich nochmals eine ganz seichte Einbuchtung befindet; bei M. fimbriata fehlen die Knötchen wie die seichte Einbuchtung.

Die Verbreitung dieser Schnecke ist eine durchaus alpine, doch werden zur Zeit zwei Verbreitungsgebiete unterschieden. Das eine ist ein mehr westalpines und erstreckt sich von den **französischen Alpen** zum **französisch-schweizerischen Jura.** Von der **Nordschweiz** aus erreicht die Art **Vorarlberg** in Österreich und die **Allgäuer Alpen** in Bayern, ja sie findet sich sogar noch in den eigentlichen **bayrischen Alpen.**

Der Schwerpunkt der Verbreitung jedoch scheint in den **Ostalpen** und deren Ausläufern zu liegen: **Südtirol, Kärnten, Steiermark, Krain, Karst, Istrien, Dalmatien, Kroatien.** Möglicherweise kann durch neuere Funde ein Zusammenhang beider Verbreitungsgebiete nachgewiesen werden.

Literatur.

1. Uhl, F.: Bemerkenswerte Mollusken im südlichen Schwaben. 44. Ber. d. Naturw. Vereins für Schwaben u. Neuburg. 1926.
2. Boettger, C. R.: Untersuchungen über die Entstehung eines Faunenbildes. Ztschr. f. Morphologie u. Ökologie der Tiere. 6. Bd. 1926.
3. Geyer, D.: Unsere Land- und Süßwassermollusken. 3. Auflage. Stuttgart 1927.
4. Geyer, D.: Über die Molluskenfauna des Salzkammergutes und ihre Beziehungen zum Diluvium in Schwaben. Verh. d. K. K. zool.-bot. Ges. Wien. Jhrg. 1914.
5. Reuleaux, C.: Über interessante Funde auf deutschem Gebiet. Nachr. Bl. Deutsche Malakoz. Ges. 1888.
6. Kastner, K.: Beiträge zur Molluskenfauna des Landes Salzburg. Jhrber. d. K. K. Staatsrealschule Salzburg 1904/05.
7. Schröder, R.: Beiträge zur Konchylienkunde von Tirol und italienischen Grenzgebieten. Verlag Fritz Herrmann, Groß-Lichterfelde 1910.
8. Schröder, R.: Nachtrag zur Konchylienkunde von Kufstein in Tirol. Nachr. Bl. Deutsche Malakozool. Ges. 1913.
9. Weber, A.: Beitrag zur Kenntnis der Molluskenfauna Bayerns. Zoolog. Jhrb. Abt. f. Syst., Geogr. u. Biol. der Tiere. Bd. 42, 1920.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: 46

Autor(en)/Author(s): Uhl Franz

Artikel/Article: Bemerkenswerte Mollusken aus der Umgebung von Füssen 7-10